



Sasha Neustroev

Violoncello

Johannes Brahms

Ungarische Tänze

- Nr.1 g-moll, Allegro molto;
Nr.2 d-moll, Allegro non assai;
Nr.3 F-Dur, Allegretto;
Nr.4 d-moll, Poco sostenuto. Vivace;
Nr.5 f-moll, Allegro;
Nr.6 C-Dur, Vivace;
Nr.7 C-Dur, Allegretto;
Nr.8 a-moll, Presto;
Nr.9 d-moll, Allegro non troppo;
Nr.10 C-Dur, Presto;
Nr.11 d-moll, Poco Andante;
Nr.12 d-moll, Presto;
Nr.13 D-Dur, Andantino grazioso;
Nr.14 d-moll, Un poco Andante;
Nr.15 B-Dur, Allegretto grazioso;
Nr.16 c-moll, Con moto. Presto;
Nr.17 e-moll, Andantino. Vivace;
Nr.18 D-Dur, Molto Vivace;
Nr.19 d-moll, Allegretto;
Nr.20 e-moll, Poco Allegretto. Vivace;
Nr.21 d-moll, Vivace



Florian Walser
Klarinette,
Arrangement



Yi-Chen Lin
Geige



**Kamil
Losiewicz**
Kontrabass



**Kálmán
Balogh**
Cimbalom

Sonntag, 27. Mai 2018, 17.00 Uhr
Klosterkirche Wettingen

Klosterstrasse, 5400 Wettingen

Eintritt: CHF 35.- / Schüler: CHF 10.-

Billettreservaton: www.korenfeld.ch/alle-konzerte/ 044 491 62 41 (Beantworter)

Abendkasse und Bar: 1 Stunde vor Beginn

Sasha Neustroev, Cello

Projekt Brahms – Piatti Ungarische Tänze

Brahms' Ungarische Tänze in der Bearbeitung für Cello von Alfredo Piatti

Zahlreiche der 21 ungarischen Tänze von Johannes Brahms (1833-1897) sind weltbekannt und äusserst populär. Ursprünglich in der vierhändigen Klavierfassung publiziert, entstanden schon bald vielfältige Bearbeitungen, zum Teil durch Brahms selbst, zum Teil durch andere Komponisten.

Brahms' Zeitgenosse, der Italiener Alfredo Piatti (1822-1901) aus Bergamo, war einer der berühmtesten Cello-Virtuosen jener Zeit. Tatsächlich hat er für Cellisten eine ähnliche Bedeutung wie Franz Liszt für Pianisten oder Niccolò Paganini für Geiger. Wie Paganini seine zirkensischen 24 Violin-Capricen, schrieb Piatti zwölf Capricen für Cello solo, um die technischen und musikalischen Möglichkeiten des Instruments bis an die Grenzen auszuloten.

Von Piatti stammt auch eine selten gespielte, hochvirtuose Bearbeitung von Brahms' Ungarischen Tänzen für Cello. In diesem Projekt geht es darum, diese wertvolle und brillante Fassung aufzuführen, aufzunehmen und einem breiteren Publikum wieder in Erinnerung zu rufen.

Zyklisch aufgeführt – was selten geschieht – dauern die 21 Tänze 65 Minuten, wobei sich sehr bekannte mit weniger oft gehörten Sätzen abwechseln.

Brahms'/Piattis Ungarische Tänze neu instrumentiert

Neben dem Blick in die Vergangenheit geht es auch darum, dem Werk eine neue Farbe zu verleihen, welche einerseits das in der Bearbeitung Piattis ein wenig verblasste Folkloristische des Originals untermalt und gleichzeitig der romantischen Aura von Brahms' Musik gerecht wird.

Daher gehört zum Projekt die Erstellung einer neuen Bearbeitung für ein ungarisch anmutendes Kammerensemble anstelle des ursprünglich vorgesehenen Klaviers. Der virtuose Solo-Part Piattis für den Cellisten wird natürlich erhalten und hoffentlich sogar noch stärker strahlen.

Es ist aber auch eine Bearbeitung im Stil der damals so intensiv gepflegten Salonmusik auf hohem Niveau. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den historischen Gegebenheiten des Instrumentariums, der Spielweise sowie den Aufführungsbedingungen jeder Zeit.

Die Bearbeitung für Kammerensemble von Brahms/Piattis Ungarischen Tänzen kann auch in kleinen Räumen aufgeführt und vom Publikum sehr unmittelbar erlebt werden.